

Emmerich, Stand und Aufgaben der siedlungskundlichen Erforschung des östlichen Oberfranken, *Archiv für Geschichte von Oberfranken* 35 (1951) 3—39, 36 (1952) 33—81.

W. G. Neukam, Eine Restitution an den Bamberger Domschatz am Ende des 11. Jhs, 92. Bericht d. Hist. Ver. für die Pflege der Geschichte des ehem. Fürstbistums Bamberg (1952/53) 345—349, druckt im Anhang eine Urkunde des Herzogs Wladislaw von Polen über die Rückerstattung zweier Goldkreuze ab.

J. Kist, Fürst- und Erzbistum Bamberg. Leitfaden durch ihre Geschichte von 1007 bis 1943, 92. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehem. Fürstbistums Bamberg, Beiheft 1, Bamberg 1953, 71 S. — Dieser Leitfaden des durch seine Studien zur Geschichte des Bamberger Domkapitels bestens bekannten Verfassers will zwar vor allem dem Heimatunterricht dienen, wird aber durch die kundige Zusammenfassung von Quellen und Literatur auch dem außenstehenden Fachmann zu rascher Orientierung nützlich sein.

Mainfränk. Jb. f. Gesch. u. Kunst 6 (= Arch. d. Hist. Ver. f. Unterfranken u. Aschaffenh. 77) 1954. — Aus dem reichen Inhalt dieses Bandes sei insbesondere hingewiesen auf die Untersuchung der „Comitate in Franken“ von G. Wagner (S. 1—71), mit der W. seine bereits früher gegebene Übersicht (vgl. DA. 10, 265) durch genauere landschaftliche Untersuchung zu unterbauen beginnt; sein Ziel ist, der Diskussion über das Bestehen einer Comitategliederung durch sorgfältige geographische Festlegung der einzelnen Comitatsbereiche eine neue Grundlage zu geben. Die Arbeit wird zweifellos manche Diskussion hervorrufen. Ferner seien genannt die „Beiträge zur Geschichte mainfränkischer Burgen“ von S. Zeißner (S. 106—128), namentlich wegen des schon 741 genannten Willanzheim, ferner der Bericht von H. Müller-Karpe über „Das Hammelburger Kriegergrab der Völkerwanderungszeit“ (5. Jh.) nebst den Bemerkungen von H. J. Kellner „Zu den Fundmünzen von Hammelburg“ (S. 203—216), sowie die Zusammenstellung von „Chirographa“ unter den Würzburger Urkunden“ von H. Hoffmann (S. 217—226), sowie der Bericht von A. Fries über „Eine neue Urkunde zur Geschichte der Schenken von Klingenberg“ (S. 227—231). Wie den früheren Bänden liegt auch diesem Band wieder eine zwei Druckbogen starke Reihe von Regesten fränkischer Urkunden aus dem Besitz des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg bei. H. Löwe.

K. A. Eckhardt, Die Schenken zu Schweinsberg, Germanenrechte NF., *Deutschrechtl. Archiv* 3, Göttingen 1953, Musterschmidt, 55 S. — Eine scharfsinnige Untersuchung, die die verwickelte Genealogie des berühmten hessischen Geschlechtes nun wohl endgültig klärt, umso verdienstvoller, als die ältere Forschung hier ein ziemliches Durcheinander angerichtet hatte. K. R.

Als Band 1 der Quellen und Abhandlungen z. mittelhessischen Kirchengeschichte erschien: Die Cistercienserabtei Himmerod im Spätmittelalter, 1954, Selbstverlag d. Abtei Himmerod, 284 S. von P. Ambrosius Schneider. Zeitlich an die Arbeit von C. Wilkes anknüpfend (vgl. NA. 47, 320), zeigt der Vf., wie auch Himmerod innerhalb seines klösterlichen Verbandes die Lockerung der Ordenszucht, die zeitweilig durch das schlechte Beispiel der Äbte provoziert wurde, und den Verfall seiner erstaunlich ausgedehnten Grundherrschaft seit dem Ende des 13. Jhs nicht mehr aufhalten konnte. Das bislang unerschlossene Quellenmaterial wird in drei großen Längsschnitten durchgemustert und geschickt zu der allgemeinen Geschichte in Beziehung gesetzt: Zustand und